

Das zarte Geschlecht in Schuss und Schwung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **6 (1932)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-780298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Bekannte Grössen im Schweizerischen Damenskilauf:
Frä. Schlunegger, Zwygart, Rauthal, Zingg, Roth, Streiff*



Bei den männlichen Zuschauern scheint das Interesse besonders stark zu sein. Fürchten sie die Konkurrenz?



Das zarte Geschlecht in Schuss und Schwung

Es ist noch gar nicht so lange her, da bildete an Skiwettkämpfen das Damenrennen den humoristischen Teil des Anlasses. Selbstverständlich lachten die zünftigen Sportler über den Willen der Frau, sich mit dem starken Geschlecht zu messen, und noch vor wenigen Jahren musste jedes Mädchen und jede Frau spöttische Blicke auffangen, wenn sie mit geschulterten Skiern dem Bahnhof zustrebte. Dann kam der Umschwung. Die konservativen Engländer hatten auf ihren Skiausflügen schon immer die Damen mitgenommen und der Ski Club of Great Britain ernannte auch seit Jahren bereits bei der Durchführung der englischen Ski-Meisterschaften eine englische Skimeisterin. Auf den klassischen Rennstrecken in unseren Alpen bewältigten englische Ladies und Girls plötzlich die schwierigsten Passagen scheinbar spielend, ja sie überholten sogar viele männliche Kollegen im stiebenden Schuss und bewiesen damit, dass sie im harten Kampf um Meisterschaften voll und ganz ihren «Mann» zu stellen vermochten. Da wachte auch die noch kleine Schar Schweizerischer Skifahrerinnen auf und gründete im Januar 1929 den Schweizerischen Damen-Ski-Club.

Durch Übungen und Skitouren, durch Organisation von Wettläufen innerhalb der Klubs und in Konkurrenz mit ausländischen Skifahrerinnen suchte der Schweizerische Damen-Ski-Club von da ab beim weiblichen Geschlecht das Interesse für den Skilauf zu wecken und zu mehren.

Und welcher männliche Skifahrer möchte heute das weibliche Element im Schnee missen? Diese buntfarbenen Kostüme, diese anmutige weibliche Eleganz beim Fahren und dieses lockende Lachen in der kristallklaren son-



Frl. Zingg, Mitglied der Technischen Kommission

nigen Winterluft? Ist es immer unangenehm, auch beim rauhen Skisport hie und da den helfenden Retter zu spielen und ein schneebedecktes Etwas als anmutige Skimaïd dem weissen Element zu entreissen!

Skiwanderungen gehören sicher für alle Mädchen und Frauen, die das notwendige technische Rüstzeug und die erforderlichen körperlichen Fähigkeiten besitzen, zum Schönsten und Gesundesten, was Sport überhaupt bieten kann. Aber der Siegeslauf der langen Bretter zeitigte noch mehr! Als speziell in der Schweiz die modernen Läufe, wie Abfahrt und Slalom, aufkamen, wurde der Damenskisport auch als Wettkampf populär. Und heute ist kein grösseres Rennen mehr denkbar, an dem nicht Damenabfahrtsrennen und Damenslalom ausgetragen werden. Speziell beim diesjährigen Schweizerischen Skirennen in Zermatt wurde es den Zuschauern offenbar, welch gewaltige Fortschritte das weibliche Geschlecht zu verzeichnen hat, denn die Konkurrentinnen fuhren die schwierige Strecke bei denkbar schwierigen Verhältnissen in bester körperlicher Verfassung ab. Auch die sog. «No-Fall-Rennen», die die Konkurrenten zwingen, die Rennstrecke unbedingt sturzfrei zu durchfahren und damit übermütiges, ja gefährliches Schussfahren von vorneherein ausschliessen, sind gerade für Damen ganz vorzügliche skitechnische Prüfungen.

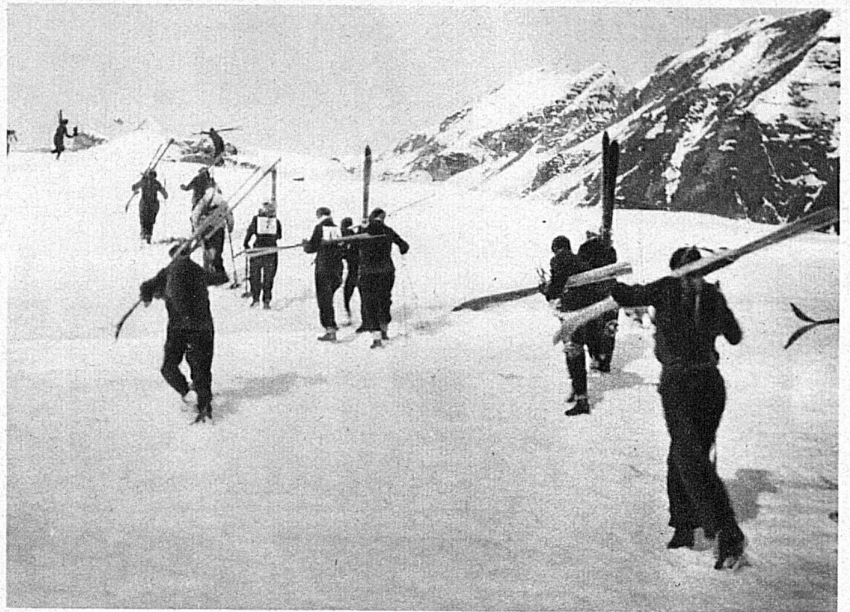
Das oft so harmlos aussehende Skigirl in elegantem Skidress scheint auf dem besten Wege zu sein, dem männlichen Kollegen verschiedene Siegespalmen zu entreissen, und die Zeit ist nicht mehr ferne, wo der Skilauf als Massensport auch die Frau erfasst haben wird. Dann wird auch die holde Weiblichkeit immer mehr die zauberhafte Sonnen- glut eines wunderbaren Skitages geniessen wollen, um Körper und Geist in jauchzenden Skifahrer- stunden jünger und spannkraftiger werden zu lassen.

Der letzte Moment vor dem Start verlangt auch von der Skifahrerin höchste Konzentration





Frl. Roth



Die von echtem Sportgeist erfüllte Skifahrerin trägt ihre lieben Bretter selber zum Startplatz hinauf



Frau Coppetti



Auf sonniger Höhe treffen zarte Damenhände die letzten Vorbereitungen zum Start



Frl. Maillart

Phot. Senn

